



GREEN BUDGET GERMANY

FORUM ÖKOLOGISCH-SOZIALE MARKTWIRTSCHAFT

PRESSEMITTEILUNG

**FÖS: ERGEBNISSE DER STEUERSCHÄTZUNG
UNTERSTREICHEN NOTWENDIGKEIT EINER
ÖKOLOGISCHEN FINANZREFORM**

Die Bundesrepublik befindet sich in der schwersten Haushaltskrise ihrer Geschichte. Die heute veröffentlichten Ergebnisse der Steuerschätzung prognostizieren Steuermindereinnahmen von rund 48 Milliarden Euro bis 2013. Bei Umsetzung des aktuellen FÖS-Konzepts einer ökologisch-sozialen Finanzreform ließen sich die finanziellen Spielräume des Staates um über 50 Milliarden Euro erweitern.

„In einer Zeit von Klimawandel und Haushaltskrise sollte der Staat auf der Suche nach den dringend benötigten Einnahme- und Einsparpotentialen umweltschädliche Subventionen abbauen und einzelne ökologische Lenkungssteuern anheben, statt weiter bei Sozialleistungen zu kürzen oder erneut die Mehrwertsteuer zu erhöhen“, sagte Dr. Anselm Görres, Vorsitzender des Forums Ökologisch-Soziale Marktwirtschaft (FÖS).

„Allein der Flugverkehr profitiert von jährlichen Subventionen und Steuervergünstigungen in Höhe von 10,5 Mrd. Euro in Deutschland. Das passt heute nicht mehr in die Landschaft – weder ökologisch, noch fiskalisch“, so Damian Ludewig, Geschäftsführer des FÖS. Die Reduzierung des diesjährigen Rekorddefizits von 80,2 Milliarden Euro auf nur 9 Milliarden bis 2016, wie es die neu im Grundgesetz verankerte Schuldenbremse vorsieht, stellt den Staat vor eine große Herausforderung. Das gilt umso mehr, wenn die im Koalitionsvertrag geforderten Erleichterungen bei der Einkommensteuer tatsächlich noch in die Tat umgesetzt werden sollen. Bundesfinanzminister Schäuble wird daher unweigerlich Wege finden müssen, in den kommenden Jahren die Staatseinnahmen zu erhöhen und Ausgaben zu reduzieren.

Durch eine Ökologisierung der staatlichen Steuer- und Ausgabenpolitik könnten zusätzliche Spielräume in den Staatsfinanzen geschaffen und gleichzeitig umweltschädliche Anreize abgebaut werden. **„Auf diesem Wege könnte mit der Schuldenkrise auch gleich die Umwelt- und Klimakrise angegangen werden“**, so Ludewig. Ein Hintereinander oder gar Gegeneinander der Lösung der verschiedenen Krisen können wir uns nicht leisten.

Vorstand

Dr. Anselm Görres (Vorsitz)
Dipl.-Vw. Kai Schlegelmilch
(Stellvertretender Vorsitz)
Florian Prange M.Sc. (Schatzmeister)
Dr. jur. Dörte Fouquet
Dipl.-Vw. Helen Lückge
Dipl.-Vw. Bettina Meyer

Geschäftsführung

Damian Ludewig
Andrea Sauer (in Elternzeit)

Beirat des FÖS

Dr. Gerhard Berz
Prof. Dr. H.-C. Binswanger, CH
Dr. Martin Bursík,
Vize-Premier a.D., CZ
Prof. Dr. Frank Convery, IRE
Dr. Henner Ehringhaus, CH
Dr. Franz Fischler, EU-
Agrarkommissar a.D., AT
Josef Göppel, MdB
Prof. Dr. Hartmut Graßl
Dr. Barbara Hendricks
Prof. Dr. Gebhard Kirchgässner, CH
Dr. Paul E. Metz, NL
Prof. Janet E. Milne, USA
Yannis D. Paleocrassas, GR
Prof. Dr. Albert J. Rädler
Christine Scheel, MdB
Matthias Max Schön
Prof. Dr. Norbert Walter
Prof. Dr. E. U. von Weizsäcker
Prof. Dr. Wolfgang Wiegand
Anders Wijkman MdEP, S
Dr. Angelika Zahrt

Die möglichen Ansatzpunkte hierfür sind zahlreich. Das aktuelle Konzept des FÖS umfasst **13 Einzelmaßnahmen**, die wichtigsten darunter sind eine ökologischere Ausgestaltung des Dienst- und Firmenwagenprivilegs, die Erhebung einer Steuer auf Kernbrennstoffstäbe, der konsequente Abbau von Subventionen der Kohlekraft und die Einführung einer Abgabe auf Flugtickets. **Bei Umsetzung des Gesamtkonzepts ließen sich die finanziellen Spielräume des Staates um über 50 Milliarden Euro erweitern.**

Heute finanziert sich der Staat überwiegend über die Belastung des Faktors Arbeit. Steuern auf Umwelt- und Ressourcenverbrauch tragen dagegen einen geringen und rückläufigen Teil zu den Staatsfinanzen bei. **Eine moderne Umweltpolitik muss diese Fehlanreize korrigieren und stattdessen Anreize für einen effizienten Umgang mit Energie und Ressourcen setzen.** Die jüngsten Äußerungen von Umweltminister Norbert Röttgen und FDP-Generalsekretär Lindner geben Anlass zur Hoffnung. Unlängst forderten sie in der Süddeutschen Zeitung eine „ökologisch gestaltete Ordnungspolitik [...], die Umweltschutz und Ressourcenschonung zum wirtschaftlichen Eigeninteresse von Unternehmen und Bürgern macht“. Ein intelligenter Einsatz von ökofiskalischen Instrumenten trägt dazu bei, den Energie- und Ressourcenverbrauch zu senken und erschließt gleichzeitig dringend benötigte Einnahme- und Einsparpotentiale.

Das aktuelle FÖS- Konzept als Download finden Sie unter:

http://www.foes.de/pdf/Nachhaltig_aus_der_Krise.pdf

Kontakt: Damian Ludewig, FÖS-Geschäftsführer (0170-8902680)

Das FÖS versteht sich als Sammelbewegung unabhängiger Vordenker und ist gegenüber Entscheidungsträgern und Multiplikatoren Anstoßgeber wie Konsensstifter in der Debatte um eine ökologisch-soziale Marktwirtschaft. Das FÖS setzt sich dafür ein, die soziale Marktwirtschaft zu einer ökologisch-sozialen Marktwirtschaft weiter zu entwickeln. Die Marktwirtschaft hat sich nach Auffassung des FÖS bisher als effizienteste Wirtschaftsform erwiesen. Um dem Menschen optimal zu dienen und gleichzeitig die natürlichen Lebensgrundlagen zu schützen, muss sie jedoch einen starken staatlichen Rahmen mit entsprechenden ökologischen und sozialen Leitplanken bekommen. Das FÖS unterstützt Bestrebungen, neben verlässlichen sozialen Sicherheitssystemen auch den Einsatz marktwirtschaftlicher Instrumente in der Umweltpolitik zu stärken.